



Medienmitteilung

Swissmetro: Projektführung geht an die EPFL zurück

Bern, 31. Oktober 2009 – Das Projekt zur Realisierung eines unterirdisch verkehrenden Transportsystems, welches mit hohen Geschwindigkeiten die Zentren der Schweiz verbindet, soll von der Swissmetro AG an die Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL) zurückgehen.

Die Swissmetro AG beabsichtigt, die Projektführung und sämtliche Rechte am Projekt der EPFL zu übertragen. Die EPFL verfügt aufgrund der bisherigen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten über das nötige technische Know-how. Eine entsprechende Vereinbarung mit der EPFL ist in Erarbeitung. Der Verwaltungsrat der Swissmetro AG beantragt an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 20. November 2009 die Liquidation der Gesellschaft.

Die Idee einer „Swissmetro“ wurde vor rund 30 Jahren erstmals aufgebracht. Nachdem von wirtschaftlicher und politischer Seite Interesse an diesem Projekt bekundet wurde, erfolgte im Jahre 1992 die Gründung der Swissmetro AG. Die Gesellschaft Swissmetro AG hat in den vergangenen Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, um das Projekt weiter zu entwickeln und ihm zum Durchbruch zu verhelfen. In enger Zusammenarbeit mit der EPFL sowie weiteren Fachleuten wurden sowohl technische wie finanzielle Machbarkeitsstudien erstellt. Swissmetro AG hat gesamthaft rund 11 Millionen Franken in das Projekt investiert, wovon knapp die Hälfte durch Mittel des Bundes, namentlich durch Forschungsbeiträge der KTI, aufgebracht wurde. 1997 wurde das Konzessionsgesuch für die Strecke Lausanne-Genf beim Bundesamt für Verkehr eingereicht, und auf Wunsch des Bundesrates wurde die Machbarkeit für die Strecke Basel-Zürich mitsamt der Anbindung der beiden Flughäfen evaluiert.

Die Verkehrskommissionen des Parlaments standen dem Projekt durchaus positiv gegenüber, und mehrere parlamentarische Vorstösse wurden über alle Parteigrenzen hinweg unterstützt. Trotz intensiver Arbeiten ist es der Swissmetro AG jedoch nicht gelungen, die erforderliche weiterführende Unterstützung auf Ebene der Politik und der Wirtschaft zu erlangen. Der Verwaltungsrat kam nach eingehender Analyse zum Schluss, dass eine Realisierung des Projektes in absehbarer Zeit in der Schweiz nicht machbar ist.

Für weitere Auskünfte:

NR Dr. Pierre Triponez, Präsident der Swissmetro AG (031 951 41 01, 078 903 63 18)
Prof. Marcel Jufer, EPFL (079 475 60 31)

Das Projekt Swissmetro

Das Konzept der Swissmetro basiert auf einer magnetischen Schwebbahn, welche in einem Tunnel mit kleinem Durchmesser vollständig unterirdisch und mit Geschwindigkeiten von über 400 km/h verkehrt. Diese hohen Geschwindigkeiten werden dank des berührungsfreien Antriebes mit Linearmotoren und einem Teilvakuum im Tunnel erzielt. Die Stromübertragung erfolgt kontaktlos.

Die Swissmetro ist dasjenige Verkehrssystem, welches im Vergleich zu allen andern Transportsystemen den geringsten Energieverbrauch pro Personenkilometer aufweist. Aufgrund der unterirdischen Linienführung würde die Swissmetro zu keiner Beeinträchtigung der Landschaft führen und praktisch keine Immissionen verursachen. Die Swissmetro eignete sich daher insbesondere für Verbindungen zwischen Zentren. Die Reisezeit zwischen Bern und Zürich würde noch ca. 12 Minuten dauern.

Weitere Angaben finden sich auf www.swissmetro.ch/de/projekt